

**BESCHLUSS NR. 5**

Riva del Garda, 14. Juni 2023

betreffend **Gemeinsame Initiativen zur Förderung der Forschungstätigkeit der eigenen universitären Einrichtungen auch im Bereich des Großraubwildmanagements und insbesondere des Wolfmanagements vorantreiben**

Die Alpen sind ein Reservoir der Biodiversität, das für den europäischen Kontinent von strategischer Bedeutung ist. Nachdem die Großraubtiere aus den Alpen verschwunden waren, wurden sie hier in den letzten Jahrzehnten wieder angesiedelt. Diese Maßnahmen zur Wiederansiedlung können, wenn sie unkontrolliert ablaufen, auch zu einem Problem werden, da es schwierig ist, eine Koexistenz zwischen Großraubwild und den Aktivitäten der Menschen zu gewährleisten. Dies ist eine Herausforderung, die nur durch ein gemeinsames Vorgehen aller Alpenländer bewältigt werden kann, und zwar auf der Grundlage von wissenschaftlichen Beiträgen sowie einer sorgfältigen Beobachtung und entsprechenden Informationen über die Verhaltensweisen der Großraubtiere, die im alpinen Raum eine Gefahr für die Unversehrtheit der Bevölkerung und für die Tätigkeiten in den Bereichen Tourismus, Viehzucht, Bienenzucht, Landwirtschaft und Handwerk darstellen können; des Weiteren bedarf es einer Analyse der wirtschaftlichen Auswirkungen auf die produktiven Tätigkeiten in den Gebieten, in denen es eine signifikante Anzahl an Großraubtieren gibt.

Insbesondere der Wolf ist heute in den Gebieten der Euregio, im Alpenraum und in

**DELIBERAZIONE N. 5**

Riva del Garda, 14 giugno 2023

riguardante **Per realizzare un percorso di collaborazioni congiunte per promuovere le attività di ricerca dei propri istituti universitari anche nell'ambito della gestione dei grandi carnivori nell'Euregio, con particolare riferimento al lupo**

Le Alpi rappresentano un giacimento di biodiversità d'importanza strategica per il continente europeo. Negli ultimi decenni le Alpi si stanno ripopolando di grandi predatori, molti dei quali precedentemente scomparsi da questi territori. Tale fenomeno di ripopolamento, se non controllato, può costituire anche un problema per la difficoltà di gestire la convivenza tra queste specie e le attività umane. Si tratta di una sfida che può essere colta solo attraverso un'azione concertata tra tutti gli Stati alpini, attraverso contributi scientifici, attente attività di monitoraggio e informazione su comportamenti che possono comportare un rischio per l'incolumità dei cittadini e le attività turistiche, zootecniche, apistiche, agricole e artigianali in ambiente alpino, nonché una valutazione dell'impatto in termini economici sulle attività produttive di quei territori dove la presenza di grandi predatori è rilevante.

In particolare, il lupo è presente in misura ormai importante nei territori dell'Euregio, delle

einem Großteil Europas weit verbreitet. Diese Zunahme der Wolfspopulation begann vor mehr als 50 Jahren und hält immer noch an. Derzeit wird die Wolfspopulation in Europa auf 21.500 Exemplare geschätzt (Quelle: LCIE, 2021), während italienweit von 3.307 Exemplaren (zwischen 2945 und 3608 laut ISPRA, 2022) ausgegangen wird. Das bedeutet, dass sich die Umweltbedingungen, die zum strengen Schutz des Wolfes geführt haben, im Laufe von mehr als einem halben Jahrhundert radikal verändert haben und diese in Europa beinahe ausgerottete Tierart nun auf dem gesamten Kontinent weit verbreitet und vernetzt ist.

Ein Teil der gegenwärtigen Probleme ist gerade auf die unterschiedlichen Verwaltungen der drei Landesteile zurückzuführen, denn die Ausbreitung des Großraubwilds ist ein weiträumiges Phänomen, das nicht von einem einzelnen Land, einer einzelnen Region oder einem einzelnen Staat bewältigt werden kann; es bedarf vielmehr einer breit aufgestellten Strategie wie sie die Autonomen Provinzen Trient und Bozen und das Bundesland Tirol gemeinsam vornehmen könnten; ein bruchstückhaftes Vorgehen erschwert die Handhabung dieses Problems und schmälert zugleich die gesellschaftliche Akzeptanz von Großraubtieren. Die Ausbreitung der Großraubtierpopulationen ist problematisch, sowohl im kleinen Maßstab, wenn es um den landesinternen Umgang mit einzelnen Tieren geht, als auch und vor allem im großen Maßstab, wenn eine nachhaltige Handhabung des Problems geplant werden sollte.

Zu diesem Zweck sind Studien erforderlich, die auf soliden biologischen, ethologischen und ökologischen Kenntnissen beruhen, und gleichzeitig auch in der Lage sind, komplexe sozio-ökonomische Dynamiken zu berücksichtigen, wie jene, die derzeit im Alpenraum zu beobachten sind, wo schnell wachsende Populationen von Großraubtieren zunehmend mit der vom Menschen betriebenen Viehzucht in Kontakt kommen, was unweigerlich zu Konflikten führt. In der

Alpi e di gran parte d'Europa. Il trend di costante crescita, non ancora conclusosi, ha preso avvio oltre 50 anni fa. Attualmente in Europa è stimata la presenza di 21.500 lupi (fonte LCIE 2021), mentre a livello italiano la stima è pari a 3.307 lupi (2945-3608, fonte ISPRA 2022). Ciò significa che il quadro ambientale che ha originato la rigida protezione del lupo è mutato radicalmente nel corso di oltre mezzo secolo, portando la specie in Europa dall'orlo dell'estinzione a una presenza capillare ed interconnessa tra i vari territori del continente.

Parte delle problematiche del presente derivano proprio dalla frammentazione amministrativa, poiché l'espansione dei grandi carnivori è un fenomeno di grande scala che non può essere gestito da una singola regione, o Land, o Paese, ma è necessaria una regia ampia, come quella che potrebbe vedere unite le Province autonome di Trento e Bolzano e il Land Tirolo, perché una risposta frammentaria indebolisce l'intera gestione del problema, nonché l'accettazione sociale dei grandi carnivori. L'espansione della popolazione di grandi predatori pone delle problematiche sia in piccolo, per come ci confrontiamo singolarmente con la presenza del singolo animale, sia soprattutto in grande scala dove viene richiesta pianificazione della gestione sostenibile di questi grandi fenomeni.

Per questo è necessario avere a disposizione valutazioni fatte sulla base di solide conoscenze biologiche, etologiche ed ecologiche ma anche in grado di affrontare dinamiche socio-economiche complesse, come quelle che si stanno verificando nelle zone alpine, dove le popolazioni di grandi predatori in rapida espansione entrano sempre più spesso a contatto con le attività zootecniche umane, generando inevitabilmente rapporti conflittuali. Non

Tat wird der Wert von landwirtschaftlichen Betrieben, sowie von Zucht-, Imkerei- und Handwerksbetrieben nicht immer ausreichend anerkannt; diese sind nämlich die wahren Hüter des ländlichen Raums, zumal sie einer Entvölkerung dieser Gebiete entgegenwirken und konkret zum Erhalt der biologischen Vielfalt in den Alpen beitragen. Dieser Antrag zielt also auf eine interdisziplinäre Herangehensweise ab, die eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit innerhalb der Europaregion und zusammen mit den Universitäten Innsbruck, Bozen und Trient fördern und, nach Möglichkeit, verstärken soll.

Es ist daher notwendig, die Synergien zwischen allen an diesem Thema interessierten Forschenden zu verstärken und die Zusammenarbeit zwischen der Universität Trient, der Freien Universität Bozen und der Universität Innsbruck zu fördern, mit dem Ziel, Forscher und Forscherinnen aus verschiedenen Bereichen oder Disziplinen zusammenzubringen und Synergien zu schaffen, um ein derart komplexes und aktuelles Thema besser angehen zu können.

Um dieses ehrgeizige Ziel erreichen zu können, ist jedoch eine gemeinsame Anstrengung erforderlich, nicht nur im Rahmen der wissenschaftlichen Zusammenarbeit, sondern auch was die finanzielle Unterstützung anbelangt; letztere ermöglicht es ja, die Forschungsthemen erschöpfend zu erarbeiten und somit zu Schlussfolgerungen zu gelangen, die keine Teilergebnisse, sondern so weit wie möglich umfassende und vollständige Ergebnisse sein sollen.

**DER SÜDTIROLER LANDTAG,  
DER TIROLER LANDTAG UND  
DER LANDTAG  
DER AUTONOMEN PROVINZ TRIENT**

sempre, infatti, si valorizza sufficientemente il valore delle imprese agricole, zootecniche, apistiche e artigianali, vero presidio del territorio e argine allo spopolamento e alla reale conservazione della biodiversità nelle Alpi. Conseguentemente, la presente proposta è concepita per avere un coinvolgimento sia di natura interdisciplinare che promuovendo e, se possibile potenziando, la collaborazione transfrontaliera a livello dell'Euregio con il coinvolgimento delle università di Innsbruck, Bolzano e Trento.

È necessario quindi rafforzare e incrementare la sinergia tra tutti i ricercatori interessati al tema e promuovere la collaborazione dell'Università di Trento, della Libera Università di Bolzano e dell'Università di Innsbruck, riunire e creare sinergie tra i ricercatori di diversi settori o discipline per meglio affrontare un tema tanto complesso quanto attuale.

Per poter però perseguire questo ambizioso obiettivo è necessario uno sforzo unitario, non solo per una collaborazione scientifica, ma anche per un sostegno finanziario che consenta di sviluppare compiutamente le tematiche della ricerca, permettendo di poter avere dei risultati non parziali, ma i più ampi e completi possibili.

**LE ASSEMBLEE LEGISLATIVE DELLA  
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO,  
DEL LAND TIROLO E DELLA  
PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO**

**beschließen:**

„Die Regierungen des Bundeslands Tirol und der beiden Autonomen Provinzen Bozen und Trient verpflichten sich, gemeinsame Initiativen zur Förderung der Forschungstätigkeit der universitären Einrichtungen in die Wege zu leiten, mit dem Ziel, die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Großraubwilds im alpinen Raum vor allem auf die landwirtschaftliche Tätigkeit in den drei Landesteilen zu analysieren. Insbesondere soll auf europäischer Ebene eine Überprüfung des Schutzstatus des Wolfes unter Berücksichtigung der neuesten Daten aus den Einzelstaaten und aus Europa gefordert werden, nachdem sich die Rahmenbedingungen, die vor mehr als 30 Jahren zur Einführung dieses Schutzstatus geführt haben, inzwischen wesentlich verändert haben.

Der Dreierlandtag spricht sich dafür aus, das gemeinsame Büro der Europaregion Tirol-Südtirol-Trentino und das Generalsekretariat des EVTZ (Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit) mit der Aufgabe zu betrauen, spezifische Initiativen zur Erreichung der im vorhergehenden Punkt angeführten Ziele voranzubringen.“

**deliberano:**

"I Governi del Land Tirol e delle due Province autonome di Trento e Bolzano assumono il comune impegno per avviare un percorso di collaborazioni congiunte per promuovere le attività di ricerca degli istituti universitari, volte a valutare l'impatto sociale ed economico determinato dalla presenza di grandi carnivori nelle aree alpine in particolare sull'attività agricola dei tre territori e con particolare riferimento al lupo per richiedere in sede europea una revisione del livello di protezione di tale specie alla luce dei più recenti dati nazionali e europei i quali modificano sostanzialmente il quadro in riferimento al quale, oltre 30 anni fa, tale regime di protezione è stato definito.

Le tre assemblee legislative riunite in seduta congiunta raccomandano di affidare all'Ufficio comune dell'Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino e Segretariato generale del GECT (Euregio Tirolo-Alto Adige-Trentino) il compito di promuovere specifiche iniziative per realizzare le finalità indicate al punto precedente."

Es wird bekundet, dass die Landtage von Südtirol, Tirol und dem Trentino diesen Beschluss Nr. 5 in der gemeinsamen Sitzung vom 14. Juni 2023 in Riva del Garda mehrheitlich gefasst haben.

Si attesta che le assemblee legislative della Provincia autonoma di Bolzano, del Land Tirolo e della Provincia autonoma di Trento hanno adottato, nella seduta congiunta del 14 giugno 2023 a Riva del Garda, la presente deliberazione n. 5 a maggioranza.

DER PRÄSIDENT  
DES TRENTINER LANDTAGES

IL PRESIDENTE DEL CONSIGLIO  
DELLA PROVINCIA AUTONOMA DI TRENTO

Walter Kaswalder

DIE PRÄSIDENTIN  
DES SÜDTIROLER LANDTAGES

LA PRESIDENTE DEL CONSIGLIO  
DELLA PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO

Rita Mattei

DIE PRÄSIDENTIN  
DES TIROLER LANDTAGES

LA PRESIDENTE DELLA  
DIETA REGIONALE DEL TIROLO

Sonja Ledl-Rossmann